

SECA Medienmitteilung

ZUNEHMENDE GLOBALISIERUNG DES SCHWEIZER PRIVATE EQUITY MARKTS

Bewegung im Segment Wagniskapital – mehr als nur Biotech und Medtech – prominente Neulinge von Reise-Internet-Plattformen

Zürich, 7. Februar 2013. Die internationalen Kapitalflüsse prägen den Schweizer Private Equity Markt. Das zeigen die Statistiken zu den verschiedenen Marktsegmenten aus dem Jahr 2012. Grosse Buy-outs sind von internationalen Unternehmen geprägt, die ihren Holdingsitz in der Schweiz unterhalten. Im Segment Wagniskapital stammen die wichtigsten Geldgeber bei den grossen Finanzierungsrunden allesamt aus dem Ausland. Und der breite M&A Markt wird von global tätigen Schweizer Unternehmen getrieben, die international zugekauft haben.

Bei den Buy-outs, dem gewichtigsten Private Equity Marktsegment, fanden rund ein Dutzend grosse Transaktionen Eingang in die Statistik, ähnlich dem Niveau der beiden Vorjahre. In der Summe lagen sie mit total rund CHF 2.4 Mrd. allerdings unter dem Vorjahreswert. Erneut wurden die Volumina von einzelnen Deals geprägt. Wichtig waren namentlich die Teilverkäufe von Clariant an SK Capital Partners sowie die Weiterverkäufe von Seniocare, Intertrust Group und Global Blue. Die beiden Letztgenannten werden als Schweizer Deals taxiert, weil sich die betreffenden Holdingsitze in der Schweiz befinden.

Im Segment Wagniskapital (Venture Capital, VC) summierte sich das Transaktionsvolumen in der Schweiz 2012 auf CHF 305 Mio. Insgesamt wurde in rund 66 Firmen investiert, wobei sich über die Hälfte des Volumens auf die grössten fünf Transaktionen konzentriert. Die Rangliste wird angeführt von zwei Life-science-Unternehmen, Biocartis mit CHF 42.0 Mio. und Endosense mit CHF 37.4 Mio., eng gefolgt von HouseTrip, einer Internetplattform für private Ferienwohnungen, mit CHF 37.0 Mio. Während die Anzahl Transaktionen auf Vorjahreshöhe liegt, ging das Volumen von CHF 385 Mio. auf CHF 305 Mio. zurück.

Maurice Pedergrana, Geschäftsführer der SECA, konstatiert: „Die Schweiz ist Netto-Importeur von Wagniskapital. Bei den grossen Transaktionen stammen die Lead-Investoren ausnahmslos aus dem Ausland. Damit ist die Gefahr gross, dass die finanzierten Unternehmen ihre Tätigkeiten in andere Wirtschaftsregionen verlagern. Auch kaschieren die Zahlen, dass die Verfügbarkeit von Wagniskapital in der Schweiz relativ gering ist.“ Und weiter: „Die volkswirtschaftliche Bedeutung wird unterschätzt. Start-ups schaffen in der Schweiz jedes Jahr über 40'000 neue Arbeitsplätze. Die Hälfte der Gründer hört zwar nach fünf Jahren wieder auf, doch wird diese Quote vom Wachstum der Erfolgreichen überkompensiert. Die guten Rahmenbedingungen sind vorhanden, damit die Schweiz als Start-up-Land von sich reden lassen kann.“

Biotech, Medtech – und neu Reise-Internetplattformen

Bei den von Wagniskapitalgebern finanzierten Branchen zeigt sich erneut eine Dominanz der Sektoren Biotechnologie und Medizinaltechnologie. Erstaunlich ist allerdings, dass sich 2012 unter den fünf grössten VC-Transaktionen zwei schweizerische Internetplattformen aus der Tourismusbranche befinden: HouseTrip aus der Westschweiz und Bravofly aus dem Tessin. Das sind keine Einzelfälle. Unternehmen aus der Informationstechnologie vereinten 2012 rund CHF 106 Mio. des Schweizer VC-Volumens auf sich, also rund ein Drittel aller VC-Investitionen. Hingegen verharret der Sektor Cleantech, trotz politischem Rückenwind, auf bescheidenem Niveau.

Der M&A-Markt gewann 2012 wie erwartet an Schwung. 350 Transaktionen mit Schweizer Beteiligung wurden verzeichnet, das kumulierte Transaktionsvolumen stieg deutlich an. Ins Gewicht fiel der Kauf von Xstrata durch Glencore. Weitere Übernahmen trieben den Sektor Rohstoffe, auch für 2013 wird hier einiges an Aktivität erwartet. Die Schweiz zählt rund 600 Rohstoffhändler und einige werden versuchen, ihr Geschäft über Zukäufe zu diversifizieren und entlang der Wertschöpfungskette zu erweitern.

International gute Performance, aber tiefe Mittelzuflüsse

Ein Blick auf den internationalen Kontext offenbart eine Diskrepanz zwischen Investmentperformance und Anlegervertrauen. Während die Performance der globalen Private Equity Indizes sogar über dem 10-jährigen Durchschnitt von rund 9% lag, gingen die Zuflüsse in neue Private Equity Funds in Europa im Vergleich zum Vorjahr zurück und markierten im 2. Quartal sogar den Tiefpunkt seit der Finanzkrise. Bernd Pfister, Präsident der SECA, meinte: „Private Equity

liefert, wenn systematisch betrieben, eine konsistente Outperformance gegenüber den meisten anderen Anlageklassen. Schweizer Investoren, besonders die Pensionskassen, verschliessen sich mit ihrer tiefen Allokation in Private Equity dieser Erkenntnis und verpassen somit die Gelegenheit, nachhaltig gute Renditen für ihre Destinatäre zu erwirtschaften.“

Kontakt:

Martin Meier-Pfister, SECA, Lead Chapter Communications

Telefon 043 244 81 40, martin.meier-pfister@irfcom.ch

Über die SECA

Die SECA Swiss Private Equity & Corporate Finance Association repräsentiert die schweizerischen Private Equity, Venture Capital und Corporate Finance Gebiete. Die SECA hat das Ziel, die Private Equity- und Corporate Finance-Aktivitäten gegenüber den massgebenden Zielgruppen und in der Öffentlichkeit zu vertreten. Zudem werden der Austausch von Ideen und die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern und deren Kundschaft gefördert. Die Förderung der beruflichen Fortbildung sowie die Entwicklung von ethischen Verhaltensregeln und deren Umsetzung sind weitere Aufgabengebiete.

Swiss Private Equity & Corporate Finance Association

Grafenauweg 10 / P.O. Box 4332

CH-6304 Zug (Switzerland)

T: +41 41 757 67 77 F: +41 41 757 67 00

E: info@seca.ch W: www.seca.ch